

Abstract
Rauminterferenzen

Autor
Karolin Leitermann
wissenschaftliche Mitarbeiterin
Institut für Kunstpädagogik
Goethe-Universität Frankfurt
Deutschland

Sektion 2
Künstlerische Strategien
der Raumforschung

5. Internationales Symposium
zur Architekturvermittlung
und deren Forschung

13. bis 14. November 2015
Bauhaus-Universität Weimar

Karolin Leitermann
RAUMINTERFERENZEN

Workshopkonzept

„Alles gesellschaftliche Leben ist wesentlich *praktisch*.“ (Karl Marx)
Künstlerische Strategien der Raumforschung fordern dazu heraus, den gewohnten Fokus zu verschieben, um andere Perspektiven einzunehmen und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Letzteres haben sie mit wissenschaftlichen Methoden gemein. Am Phänomen der Architekturwahrnehmung werden zwei Herangehensweisen der Vermittlung von gebauter Umwelt vorgestellt. Die im Workshop angelegten Übergänge von künstlerischer Praxis und wissenschaftlicher Theorie provozieren Fragestellungen, die in Gruppenarbeiten auf experimentelle Weise einander gegenübergestellt und zusammen diskutiert werden.

Ziel des Workshop ist es, den Beteiligten einen Einblick in künstlerische Vermittlungsstrategien aus dem Bereich der Architekturvermittlung zu geben. Durch gemeinsames Arbeiten an Textmaterial und mit dem eigenen Körper, besteht für die Einzelnen die Möglichkeit, zu einer Reflexion der sinnlichen Wahrnehmungen zu gelangen. Anhand der individuell mitgebrachten Erfahrungen sollen in den Gruppen über das gemeinsam durchgeführte Projekt entsprechende Anschlüsse in Theorie und Praxiskontexte gefunden werden.

Der Ablauf ist wie folgt geplant: Nach einer kurzen Begrüßung (ca. 5 Min.) skizzieren alle Teilnehmer_innen auf einem Blatt, wie sie zum Workshop gelangt sind und was ihnen dabei als signifikante Merkmale in Erinnerung geblieben ist, inklusive der ersten Eindrücke des Workshopraumes, in dem wir uns befinden (ca. 15 Min.). Danach folgt ein Impulsvortrag meinerseits mit Beispielen zu körperlichen Ausdrucksformen der Raumvermittlung durch die Methode der Viewpoints, sowie eine Präsentation aus einem Workshop zu Ausstellungsarchitektur mit integrierter Körperarbeit (ca. 20 Min.).

Im Anschluss werden zwei Gruppen gebildet. Jede arbeitet mit ihren vorher angefertigten Zeichnungen/Notizen/Karten usw. und den gerade vorgestellten Methoden weiter. Eine Gruppe bekommt den Auftrag selbst eine für andere gut lesbare körperliche Bewegungsform zu ihren Notizen und der aktuellen Raumsituation zu entwickeln. Die andere Gruppe bekommt einen kurzen Text, um passende Abschnitte oder Schlagworte für ihre Erinnerungsmomente sowie die Eindrücke der aktuellen Raumsituation zu notieren.

Nach einer ca. 20minütigen begleiteten Arbeitsphase werden die Ergebnisse zusammengetragen und miteinander verglichen. Zuerst soll die Bewegungsgruppe ihre erarbeiteten Choreographien vorstellen und dabei ihre *Mappings* durch Ausführen der Bewegungsformen an die aktuelle Raumsituation angepasst mit Klebeband an einen jeweils gewählten Ort befestigen. Die Textgruppe beobachtet dies und macht sich Notizen zu entsprechenden Schlagworten und Passagen, an denen sie sich im Anschluss verorten. Danach stellen Sie ihre *Mappings* vor, verlesen die passenden Textpassagen und bringen ebenfalls an der aktuellen Raumsituation orientiert mit Klebeband ihre Ergebnisse an und erklären ihr Verhältnis zu den bereits bestehenden Markierungen. Die Bewegungsgruppe wirft dabei ihr Augenmerk vor allem auf die Bewegungen, die die Textgruppe beim Vorstellen Ihrer Arbeitsmaterialien macht und versucht diese im Unterschied zu ihren zu erinnern. (ca. 40 Min.)

Im zweiten Schritt Sollen die Gruppen sich gegenseitiges Feedback erteilen und auf Basis der gerade erarbeiteten Gegenstände zu einer gemeinsamen Wort- bzw. Bewegungskartographie zu finden. Die erinnerten Bewegungsabläufe und die bei der Vorstellung notierten und vorgestellten Schlagworte werden zusammengefügt. Geleitet von der sozialen Dynamik des gemeinsamen Arbeitens in der aktuellen Raumsituation werden Schwerpunkten der erinnerten Elemente aus der architektonischen Erfahrung herausgearbeitet und in der Zusammenführung von Theorie und Praxis widergespiegelt. Bei einer reflektierenden Gesprächsrunde findet der Workshop seinen Abschluss.

Material: Benötigt werden Papiere, Stifte, Klebeband, (evtl. Scheren,) Beamer und Computer.

Teilnehmerzahl: 10 bis 15 Personen wäre optimal.